



Liebe Leserin, lieber Leser,

eindrucksvolle Projekte für die Bewohnerinnen und Bewohner sind dank Ihrer Unterstützung wieder erfolgreich umgesetzt worden. In Herleshausen wurde ein Tiergehege angelegt, das langsam aber sicher wächst und gedeiht. In Ahnatal unterstützen Ehrenamtliche die soziale Betreuung. Auch wird in unserem Bericht über das Café Gesundbrunnen deutlich, wie wertvoll und eindrucksvoll das Wirken des ehrenamtlichen Teams ist.

Für Sie, liebe Freunde und Förderer, wollen wir in diesem Jahr einen Ausflug organisieren. Damit greifen wir, sehr zu unserer Freude, Ihr Interesse an den einzelnen Einrichtungen der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen und an deren Spendenprojekten auf. Ein Ziel könnte das Ev. Altenhilfezentrum Stiftsheim in Kassel sein. Dort wurde im Mai der Erweiterungsbau eingeweiht und es sehr schön geworden. Ein wunderbares Spendenprojekt bereichert das Ambiente: Ein neuer Therapiegarten wurde angelegt, darüber berichten wir auf den folgenden Seiten. Zum Abschluss würde sich ein Besuch in dem neuen „Café Lottermoser“ anbieten, die Cafeteria des Stiftsheims, benannt nach dem ehemaligen Feinkostgeschäft, das sich früher an dieser Stelle befand.

Leider musste aus Termingründen die für den Monat Mai geplante Mitgliederversammlung verschoben werden. Ich bitte dies zu entschuldigen und werde Sie, die Spenderinnen und Spender, sehr bald zu einem neuen Termin einladen.

Ich danke Ihnen im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr Engagement und freue mich, Sie bald in dem ein oder anderen Zusammenhang begrüßen zu können.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich eine schöne Sommerzeit und erholsame Urlaubstage.



Martin Bleckmann ist bei der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen zuständig für den Bereich Spenden und Fundraising. Er ist auch Vorsitzender der Freundes- und Förderkreises.

Spenden und helfen

Sie können auch bequem online spenden: Klicken Sie einfach www.gesundbrunnen.org (Helfen und Fördern) an. Hier finden Sie weitere Informationen über die Projekte, die wir mit Unterstützung der Freunde und Förderer einrichten konnten. Ihre Spende kommt gut an! Bitte vermerken Sie ggf. den Spendenzweck und die Einrichtung. Wir informieren Sie!

Mitglieder des Freundes- und Förderkreises (Jahresbeitrag 31 Euro), Unterstützer und Spender werden zu Kulturveranstaltungen und zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Gern schicke ich Ihnen Unterlagen zu einer Mitgliedschaft und die Satzung des Freundes- und Förderkreises zu.

Haben Sie eine E-Mail-Adresse? Gern halte ich Sie auch per Mail über Projekte oder Einladungen auf dem Laufenden. Diese Form der Kommunikation spart Porto-kosten.

Freundes- und Förderkreis der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. Hofgeismar
Ev. Kreditgenossenschaft eG (EKK), IBAN: DE03 5206 0410 0000 0016 00



Johann Sebastian Bach und die Stehleiter **im Café** **Gesundbrunnen**

Kennen Sie Wimmelbilder? Bilder oder Zeichnungen, auf denen man immer wieder etwas Neues entdecken kann. Figuren oder Gegenstände, immer wieder wandert das Auge und ruht dann mit Neugierde und oftmals einem Schmunzeln auf einer bestimmten Stelle der Zeichnung.

Neugierig sein und schmunzeln können Sie jetzt auch bei dem neuesten Kunstwerk der Hofgeismarer Künstlerin Julia Drinnenberg. Das Wimmelbild zeigt das rege Treiben im Café Gesundbrunnen der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen in Hofgeismar. Das Café ist ein beliebter Treffpunkt und bietet dank des einmaligen Engagements vieler ehrenamtlicher Frauen und Männer fast das ganze Jahr über eine heimelige Atmosphäre, in der bei leckerem Kuchen und Kaffee gesnuddelt und Geselligkeit erlebt werden kann. Um diese einmalige Atmosphäre festzuhalten, baten wir Julia Drinnenberg um ein Wimmelbild. Sie sagte sofort zu, denn sie kennt und schätzt das Café Gesundbrunnen. Als langjähriges Mitglied im Freundes- und Förderkreis der Ev. Altenhilfe

Gesundbrunnen war es für sie gar keine Frage, sich hier zu engagieren.

Ein erstes Treffen im Café mit Susanne Baake, Leiterin der Festhalle, Markus Tewes, Verwaltungsdirektor des Heimbereiches Hofgeismar und mir fand im März statt. Wofür soll das Bild eingesetzt werden? Was soll auf dem Bild erscheinen? Schon im ersten Gespräch konnten wir spüren, wie es bei der Künstlerin im Kopf arbeitete. Da wurden schon Perspektiven entwickelt und das Umfeld mit prüfendem Blick gescannt,

ein, sich Atmosphäre und lebenswerte Eigenarten der Cafégäste und der fleißigen Frauen und Männer vor und hinter der Theke anzusehen. Für uns war es spannend und aufschlussreich miterleben zu können, wie so ein Kunstwerk vom ersten Skizzenentwurf bis zur farbigen Vorlage entsteht. So berichtete die Künstlerin, dass sie sich spontan während des Cafébetriebes eine Stehleiter ausgeliehen habe und verschiedene Ansichten für die Zeichnung geprüft habe. Auf der Stehleiter konnte sie Perspektiven entwickeln, Personen oder Szenen wahrnehmen und

Die Künstlerin Julia Drinnenberg, ausgezeichnet im Jahr 2011 mit dem Bürgerpreis der Stadt Hofgeismar für ihr soziales Engagement, lebt mit ihrer Familie in Hofgeismar. Schon für unser Therapiegartenprojekt am Theodor-Weiß-Haus in Hofgeismar hat sie ein Wimmelbild gezeichnet, mit dem wir für das Gartenprojekt erfolgreich Spendengelder sammeln konnten.

nach dem Motto: Was ist besonders interessant oder lebenswert? Wir luden die Künstlerin dann mit einer „Café-Freikarte“

festhalten. Szenen, die Sie auf dem Wimmelbild entdecken können. Und auch über das Schaffen und Wirken im stillen



Künstleratelier erfahren wir auf unsere Fragen Interessantes. So verläuft der Schaffensprozess in verschiedenen Phasen. Hochkonzentriert und beanspruchend die erste Phase. Wie soll die Figur in dem Wimmelbild gestaltet sein? Den Eindrücken einen Körper, ein Gesicht geben. Die verschiedenen Personengruppen im Café in kleine bildhafte Geschichten verwandeln.

Wenn diese erste Schaffensphase abgeschlossen ist, wird nachgezeichnet, korrigiert und das Ganze bekommt Farbe. In dieser Phase, so Julia Drinnenberg, regt klassische Musik den Schaffensprozess an, am liebsten

Musik von Johann Sebastian Bach.

Und das künstlerische Bemühen um das Detail den Menschen zugewandt ist erkennbar. Da finden sich liebenswerte Charaktere an den Tischen oder auf der Café-Terrasse. Da wird am schön gedeckten Tisch zum 90. Geburtstag eine Rose überreicht, ein kleines Mädchen schleckt lustvoll Eis, eine Mitarbeiterin führt einen sehbehinderten Bewohner an den Cafétisch, und der Besuchern bestens bekannte Herr mit der Fliege serviert charmant und gekonnt ein Kaffeegedeck. Einzelne Persönlichkeiten und viele

Szenen finden sich wieder und ergeben gemeinsam die unverwechselbare Atmosphäre im Café Gesundbrunnen.

Das fertige Wimmelbild begeistert uns alle. Es soll, so Markus Tewes und Susanne Baake, für die Öffentlichkeitsarbeit im Café eingesetzt werden. Sehen Sie sich, liebe Leserin und lieber Leser, das Wimmelbild einmal an. Es hängt im Café und Sie werden mit Sicherheit die eine oder andere Person entdecken und sagen „Den kenne ich doch. Das ist doch ...!“

Martin Bleckmann





Neue Bewohner im Kleintiergehege in Herleshausen

Ulf Mitzscherling ist Leiter der sozialen Betreuung im Ev. Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth in Herleshausen. Er berichtet über ein aktuelles Projekt, das nur durch die freiwillige Unterstützung von Freunden und Förderern möglich ist.



Unser Kleintiergehege in Herleshausen ist um einige Tiere reicher geworden. Unsere sechs Zwerghühner haben am 4. April 2014 noch zwei Mitbewohner bekommen. Die beiden Zwergziegen „Fanny“ und „Schnecke“ wurden von dem Züchter Herrn Söder unter großem Hallo und Staunen von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern gebracht. Die beiden Neuankommlinge wurden mit einigen Leckerbissen gleich willkommen geheißt. Mittlerweile haben die beiden ihr Gehege und ihren Stall gut angenommen.

Sie wissen bereits, wenn Bewohner kommen, um sie zu füttern oder zu streicheln, und warten geduldig am Zaun. Auch das Zusammenleben mit

den Hühnern gestaltet sich reibungslos. Mittlerweile ist das Tiergehege im hinteren Gartenteil ein großer Anziehungspunkt für Bewohner und Besucher geworden. Bänke rund um das Gehege laden zum Verweilen und Beobachten ein.

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die regelmäßig an den Werkstattangeboten mit Herrn von Glahn teilnehmen, haben auch schon den Auftrag bekommen, ein großes Schild, vielleicht aus Holz, mit den Namen der beiden Ziegen herzustellen damit alle Besucher auch die Tiere beim Namen rufen können.

Täglich um 10:30 Uhr geht ein Mitarbeiter der sozialen Betreuung mit einer Kleingruppe von interessierten Bewohnern zu den Tieren. Dort wird gefüttert und „nach dem Rechten geschaut.“ Dies ist inzwischen schon ein festes, von Bewohnern mit Freude erwartetes Ritual. Insbesondere die Mitglieder der Hausgemeinschaft „Brandenburg“, deren Wohnbereich nur ein paar Meter von den Tieren entfernt ist, lieben die Tiere und

können es kaum erwarten, zu den Hühnern und Ziegen zu gelangen, und fragen oft „Sind die Tiere schon gefüttert?“

Viele Bewohner, die hier aus dem ländlichen Milieu kommen, haben früher selber Tiere gehabt. Einige, noch agile Bewohner gehen auch selbstständig zu den Tieren, schauen ihnen zu und füttern sie. Ein Bewohner beispielsweise lässt sich von seiner Tochter täglich eine Möhre mitbringen, um diese dann mit Freude zu verfüttern.

Ulf Mitzscherling



Ziege Fanny ist neu in Herleshausen

Ein lebendiges Stück Natur am Brasselsberg

Der neue Therapiegarten am Kasseler Stiftsheim

Studenten
der Uni Kassel
beim Anlegen
des Gartens



Geräumig sollte er sein, mit viel Platz, um sich zu bewegen, um Blumen, Gemüse und Kräuter anzubauen und Reize für alle Sinne zu bieten. Das waren die Ziele für den Garten, den 14 Masterstudenten des Studiengangs Landschaftsbau der Uni Kassel für den Neubau am Ev. Altenhilfezentrum in Kassel geplant haben. Sie beteiligten sich an einer Ausschreibung von Uni Kassel Transfer für das praxisbezogene Projekt, das die Studenten im Rahmen ihrer Ausbildung absolvieren.

Im vergangenen Jahr hatten sich die Studierenden, betreut von Nora Huxmann, Theresa Hanzen und Prof. Stefan Körner, theoretisches Wissen über Gartentherapie erarbeitet, und dies floss in die Planungen mit ein. Sehr wichtig für Menschen mit Demenz ist es zum Beispiel,

dass eine gute Orientierung gewährleistet ist und der Garten auch ohne Mitarbeitende oder Angehörige betreten werden kann. Eine barrierefreie Planung ist daher besonders wichtig. Die Wohngruppe, die den Garten nutzen wird, soll weitgehend in die Pflege des Gartens einbezogen werden, später auch Kräuter, Gemüse und Obst aus dem Garten verarbeiten. Da das Stiftsheim nur ein Grundbudget zur Verfügung stellen konnte, packte die Studentengruppe selbst mit an, um die Kosten gering zu halten.

Mit vielen Sachspenden und der finanziellen ehrenamtlichen Unterstützung verschiedener Stellen entstand so ein außergewöhnlich ansprechender Garten, der durch selbstgebaute Bänke, einen großen Pflanz- und Arbeitstisch, Hochbeete

in verschiedenen Höhen mit modularen Bepflanzungsmöglichkeiten seinen eigenen Reiz entwickelt. Aufgebaut ist der Garten im „Memory-Stil“, das bedeutet, dass sich auf den quadratischen Flächen der Grundanlage bestimmte Elemente zweimal finden lassen. Nach dem Aufbau des Gartens konnten Nora Huxmann und Theresa Hanzen den Fachbereich Soziale Arbeit gewinnen, an Pflege und Betreuung mitzuwirken. Die jungen Studentinnen und Studenten kommen regelmäßig, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu pflanzen, zu schnuppern und zu fühlen. Auch in die Nachbarschaft strahlt dieses Projekt: So übernahm ein Nachbar des Altenhilfezentrums das regelmäßige Gießen der Pflanzen.

Christiane Gahr



Wie heißt das Rezept zum Glück?

Ehrenamtliche im Ev. Altenhilfezentrum Ahnatal



Katja Zöller ist Diplom-Sozialpädagogin und Leiterin des sozialen Dienstes im Ev. Altenhilfezentrum Ahnatal. „Wenn ich Menschen für Freiwilligenarbeit gewinnen möchte, nutze ich gern das Zitat von Dr. Eckart von Hirschhausen: Herr Doktor, wie heißt das Rezept zum Glück? »Wenn du wirklich was für dich tun willst, tu was für andere«, sagt sie. Sie berichtet über die Freiwilligenarbeit in ihrem Haus: „Wenn ich unsere Ehrenamtlichen nach ihren Motiven frage, bekomme ich folgende Antworten: „Ich engagiere mich freiwillig im Altenheim, weil soziale Kontakte unser Leben bereichern.“ Oder „Ich engagiere mich freiwillig hier, weil ich auch hier immer etwas dazulerne.“

Das Thema Ehrenamt, oder auch Freiwilligenarbeit genannt, spielt bei der Betreuungsarbeit

im Ev. Altenhilfezentrum Ahnatal eine wichtige Rolle. Ehrenamtlich Tätige können bei uns im Haus soziale Verantwortung übernehmen, praktische Erfahrungen sammeln und neue soziale Kontakte knüpfen. Zurzeit können wir uns über die Unterstützung von circa 15 Ehrenamtlichen freuen.

Sie begleiten unsere Bewohner zum Beispiel bei Besuchen von Veranstaltungen, wie dem monatlich stattfindenden „Cafe Kirche“ im Gemeindehaus Heckershausen oder dem wöchentlichen Gottesdienst bei uns im Haus. So können wir eine intensivere Betreuung anbieten und auch Bewohnern mit höherem Betreuungsbedarf die Teilnahme an Veranstaltungen ermöglichen. Wichtig ist uns dabei auch die persönliche Komponente in der Begleitung durch Freiwillige. Zum Beispiel gibt es häufig Verbindungen zwischen Ehrenamtlichen und Bewohnern von früher, und es ist dann besonders schön, „alte Bekannte“ wiederzutreffen.

Menschen, die Interesse an der freiwilligen Mitarbeit haben, können durch die Teilnahme an verschiedenen Angeboten herausfinden, welche Art Betreuungsaufgabe sie gern übernehmen möchten. Bei der Suche nach der passenden Aufgabe werden sie von den Mit-

arbeitern des sozialen Dienstes begleitet.

Bereiche von ehrenamtlichem Engagement in unserem Haus sind die Mitarbeit im Einrichtungsbeirat, Unterstützung von Angeboten wie Spiel- oder Musiktage, Gesprächsangebote für einzelne Bewohner in besonderen Lebenssituationen, oder auch die Durchführung von Gesprächskreisen zu ausgesuchten Themen.

Wir haben festgestellt, dass es die Akzeptanz der Bewohner fördert, wenn die Freiwilligen Namensschilder mit dem Zusatz „Ehrenamtlicher Helfer“ tragen. So können Missverständnisse und Unsicherheiten vermieden werden.

Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer veranstalten wir regelmäßige Treffen (je nach Anlass etwa vierteljährlich) im Haus. Auch bietet das Diakonische Aus- und Fortbildungszentrum in Hofgeismar jedes Jahr vier Seminartage für die freiwilligen Helfer in der Altenhilfe an.

Auch in Zukunft wünsche ich mir für unser Haus weiterhin so engagierte Helfer, wie wir sie zurzeit regelmäßig begrüßen dürfen. Vielen Dank an alle, die sich sozial engagieren!

Katja Zöller